

Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“ startet in die zweite Förderphase

Am 10. Januar 2011 war es endlich soweit. Zahlreiche geladene Gäste, darunter viele Vertreter aus Landwirtschaftsbetrieben der Region und aus Naturschutzvereinen erschienen bei „Altenberger Kaiserwetter“ im Hotel „Lugsteinhof“. In feierlichem Rahmen wurde der Förderbescheid für die zweite Phase des Naturschutzgroßprojektes „Bergwiesen im Osterzgebirge“ durch die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Frau Prof. Beate Jessel und den Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Herrn Kupfer, an unseren Landrat, Herrn Geisler, übergeben.

Der Projektträger, der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und seine beteiligten Projektpartner, die Stadt Altenberg und der Förderverein für die Natur des Osterzgebirges, erhielten damit Fördermittel in Höhe von 3,8 Mio. Euro für die Umsetzung geplanter Maßnahmen für die Erhaltung und Entwicklung der Berg- und Nasswiesen sowie für den Artenschutz im Zeitraum bis zum 31. August 2015. Davon entfallen 65 % auf den Bund, 28 % übernimmt der Freistaat Sachsen und 7 % die Trägergemeinschaft. Bürgermeister Kirsten freute sich über die Mittel, die nunmehr auch für beteiligte Landwirte und Betriebe der Region zur Verfügung stehen und damit zur Einkommensstabilisierung beitragen.

Die im Jahr 2008 beantragte Projekterweiterung überstand dank der vielen engagierten Partner und Begleiter die bewegten Zeiten kommunaler Umgestaltungen, sich ändernder finanzieller Haushaltsituationen und mancher personellen Veränderung. Für das Vertrauen und die Unterstützung in dieser Zeit möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, die sich in der vergangenen Zeit aktiv für unser Projekt einsetzten, dafür Brücken schlugen, Wege ebneten und unseren Projektantrag unterstützten und beförderten.

Die Verlängerung des Projektes ist eine Würdigung der erfolgreichen Arbeit der ersten Phase und stellt im Rahmen der Großprojektförderung des Bundes eine Ausnahme dar. Großen Anteil daran hatten die beteiligten regionalen Landwirtschaftsbetriebe, Naturschutzvereine und private Eigentümer. Neben der hervorragenden Zusammenarbeit der Projektpartner wurden die große Zahl der Mitwirkenden und ihr hohes Engagement als eine Besonderheit dieses Projektes bezeichnet.

Die zweite Phase wird nun auch eine zweite Herausforderung. Die Umsetzung der Projektaufgaben erfolgt in den Erweiterungsgebieten „Schwarzbachgrund Fürstenwalde“, „Müglitzgrund“ Fürstenaue, „Rotwassertalhäufe“ Lauenstein, „Sachsenhöhe“ Bärenstein, „Geisingberg Süd“ Altenberg und „Rauschermühle“ Hirschsprung auf einer Förderfläche von ca. 800 ha.

Der hohe Naturschutzwert der Gebiete zeigt sich - neben den hier vorkommenden, teilweise noch intakten Bergwiesen und Entwicklungsflächen - vor allem auch im Vorkommen der offenlandbewohnenden Brutvogelarten, insbesondere des bundesweit bedrohten Wachtelkönigs und der Bekassine.

Ausgewählte Erweiterungsgebiete liegen auch innerhalb der Lebensräume des bundesweit vom Aussterben bedrohten Birkhuhns, das in den weitestgehend unzerschnittenen Offenlandbereichen eine der letzten und stabilsten Populationen in deutschen Mittelgebirgen hat.

Zur Sicherung und Aufwertung der bundesweit bedeutsamen Bergwiesen und Borstgrasrasen, Feuchtwiesen und Steinrücken erfolgt hier die Pflege durch die extensive landwirtschaftliche Nutzung. Die fachliche Grundlage dafür bietet ein Pflege- und Entwicklungsplan. Angewendet werden verschiedene Mahdformen der ein- und mehrschürigen Mahd mit und ohne Nachbeweidung sowie die Wiederaufnahme der Steinrückenpflege. Somit soll auch die Aufnahme von Arbeiten in Anlehnung an bekannte historische Nutzungsformen erfolgen.

Im Gegensatz zur ersten Förderphase stehen jetzt auch finanzielle Mittel für die Öffentlichkeit zur Verfügung. In Verbindung mit dem Naturschutzprojekt erhöht sich auch der Bekanntheitsgrad der Region bundesweit und fördert die touristische Entwicklung des Gebietes.

Damit kommt die Sonderstellung dieses Bundesförderprogramms besonders deutlich. Gemeinsam getragen von allen Betroffenen und Beteiligten können im Rahmen der Projektarbeit vorzüglich die verschiedenen naturschutzfachlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Belange vereint werden.

Interessierte können sich gern telefonisch (03505622925) oder persönlich im Projektbüro in Altenberg, Am Bahnhof 1, näher dazu informieren. Da die Stelle der Sachbearbeiterin noch zu besetzen ist, bitte ich um telefonische Voranmeldung.

Holger Menzer, Projektmanager